

Nein zum Autobahn-Anschluss, ja zum Grünraum auf der Rütli

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland hat ein Konzept für die Entwicklung der Siedlung und des Verkehrs vorgelegt: das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK). Die GFL sieht in der regionalen Zusammenarbeit eine Chance, Probleme vermehrt gemeinsam anzugehen. Leider geht das RGSK von einer zu hohen Bevölkerungs- und Verkehrszunahme aus. Die GFL kritisiert in ihrer Stellungnahme insbesondere, dass der Verkehr bis 2030 um 25% wachsen soll.

Um dies zu verhindern, wendet sich die GFL mit Nachdruck gegen den Bau neuer Strassen, die schon immer mehr und nicht weniger Verkehr gebracht haben. Es gilt vielmehr, die Angebote für das Zufussgehen, das Velofahren und im öffentlichen Verkehr deutlich zu verbessern. Die sogenannte Entlastungsstrasse zwischen Bahnhof Zollikofen und der Grauholz-Autobahn ist das Verkehrsteste, das gebaut werden könnte. Die Bernstrasse kann nur mit Pfortneranlagen entstaubt werden; der dazu versprochene Pilotversuch mit regionalem Verkehrsmanagement ist rasch zu starten. Für den Bus- und den Veloverkehr sind die Verbindungen in die umliegenden Gemeinden deutlich zu verbessern.

Auch bei der Siedlungserweiterung soll mit Augenmass vorgegangen werden. Die Verdichtung der bestehenden Bauzonen ist möglich. Aufzonungen in Zonen niedriger Dichte müssen geprüft werden. Ganz wichtig ist, dass die Gemeinde endlich vorwärts macht mit dem Landschaftsentwicklungskonzept, das aufzeigt, wie wir mit unseren Grünräumen Rütli und Steinibach umgehen wollen. Solange diese Planung nicht gemacht und das Potential der inneren Verdichtung und der bestehenden Bauzonen nicht ausgeschöpft sind, kommen Einzonungen auf der Rütli und der Steinibachmatte für die GFL nicht in Frage.

Christoph Merkli, Mitglied GGR
und Planungskommission